

Bankenbrief - Ausgabe 2021 -104

Das Thema

Bankenverband: Zahl der Firmenpleiten dürfte verkräftbar bleiben

Die privaten Banken in Deutschland rechnen nicht mit einer riesigen Pleitewelle als Folge der Corona-Krise. "Das zuletzt niedrige Niveau von Insolvenzen in Deutschland zeichnet ein verzerrtes Bild. Klar ist, dass die Unternehmensinsolvenzen zunehmen werden", sagte der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB), Christian Ossig, in einem heute veröffentlichten Interview. "Wir erwarten allerdings keinen sprunghaften Anstieg, sondern einen Prozess, der sich über mehrere Monate hinziehen wird."

Der Verband rechnet mit 24.000 Firmenpleiten in diesem Jahr – und damit weniger, als zunächst von einigen Beobachtern befürchtet. "Das sind Zahlen, die verkräftbar erscheinen", stellte Ossig fest. "Die Banken in Deutschland sind darauf gut vorbereitet, weil sie gut vorgesorgt haben. Die Kapitalpuffer wurden deutlich gestärkt, die Risikovorsorge schon im vergangenen Jahr erhöht." In einem heute veröffentlichten Papier zur Unternehmensfinanzierung erklärt der BdB außerdem, dass in deutschen Banken bislang keine negativen Veränderungen bei den Volumina ausfallgefährdeter Kredite ersichtlich seien. Vielmehr deuteten die bisher vorliegenden Quartalsergebnisse auf eine Entspannung der Lage hin. Viele Häuser hätten nunmehr weniger zusätzliche Risikovorsorge für ausfallgefährdete Kredite bilden müssen als im Vorjahr. "Notwendig ist, dass die Politik ähnlich wie im vergangenen Jahr Rahmenbedingungen schafft, die es ermöglichen, den Unternehmen den Weg aus der Krise heraus zu finanzieren", mahnte Ossig. "Um die hierzu erforderliche Kreditvergabe anzukurbeln, müssen konkret die temporären Entlastungen von Banken verlängert werden."

[merkur.de]

[wiwo.de]

[handelsblatt.com]

[nzz.ch]

[n-tv.de]

Meldungen

Unternehmensstimmung steigt auf Dreijahreshoch

Die Unternehmensstimmung in der Eurozone hat sich im Mai deutlich aufgehellt und ist auf den höchsten Stand seit gut drei Jahren gestiegen. Der Einkaufsmanagerindex von IHS Markit erhöhte sich verglichen zum Vormonat um 3,3 Punkte auf 57,1 Zähler, wie das Marktforschungsinstitut heute in London mitteilte. In der Industrie, vor allem aber im Dienstleistungssektor hellte sich die Stimmung auf. Der Einkaufsmanagerindex für deutsche Dienstleister kletterte um 2,9 Stellen auf 52,8 Punkte. "Die voranschreitende Impfkampagne beflügelte sowohl die Zuversicht als auch die Nachfrage bei den Serviceanbietern in Deutschland", sagte Markit-Ökonom Phil Smith.

[finanztreff.de]

Fed plant Anleihe-Verkauf

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) will mit dem Verkauf von Firmenanleihen beginnen, die sie 2020 während der Pandemie zur Stabilisierung der Märkte erworben hat. Die Veräußerung der Bonds und börsennotierten Fonds, die aus der sogenannten SMCCF (Secondary Market Corporate Credit Facility) stammten, solle "langsam und planmäßig" erfolgen, teilte die Fed gestern mit. Die New Yorker Fed, die die Fazilität verwaltet, wollte kurzfristig noch mehr Details zu den geplanten Verkäufen bekannt geben. Die SMCCF wurde kaum genutzt und Ende Dezember 2020 geschlossen. Die Fazilität umfasst Kredite im Volumen von knapp 14 Milliarden US-Dollar (11,5 Milliarden Euro).

[bloomberg.com]

Beige Book: US-Wirtschaft erholt sich etwas schneller

Die Erholung der US-Wirtschaft von den Folgen der Corona-Krise hat sich nach Angaben der US-Notenbank Federal Reserve (Fed) zuletzt beschleunigt. Wie aus dem gestern veröffentlichten Fed-Konjunkturbericht Beige Book hervorgeht, zog die Geschäftsaktivität wieder an – trotz Problemen in den Lieferketten, Schwierigkeiten bei Neuanstellungen und steigender Preise. Von Anfang April bis Ende Mai sei die Wirtschaft mit einer etwas schnelleren Rate

Bankenbrief

als im vorherigen Berichtszeitraum gewachsen. Steigende Impfraten und gelockerte Corona-Regeln hätten sich positiv auf die Konjunktur ausgewirkt. Zudem habe sich der Preisdruck erhöht. Die Fed sieht den Inflationsanstieg aber weiterhin nur als vorübergehend.

[finanztreff.de]

Bankenverband beginnt mit interner Prüfung nach Greensill-Fall

Der Bankenverband will erste Maßnahmen aus dem Entschädigungsfall der Greensill Bank einleiten. Wie der Bundesverband deutscher Banken (BdB) heute der Börsen-Zeitung erklärte, soll in den nächsten Monaten die Struktur seines Prüfungsverbandes und dessen Personal kritisch hinterfragt werden. Ziel sei es, das Risikomanagement des Prüfungsverbands neu aufzustellen und dessen Personal entsprechend zu entwickeln. Darüber habe Bankenpräsident Hans-Walter Peters gestern die Belegschaft informiert.

[boersen-zeitung.de]

Münchener Start-up Celonis wird zum "Decacorn"

Das Münchner Software-Start-up Celonis hat in einer neuen Finanzierungsrunde 1 Milliarde US-Dollar (820 Millionen Euro) frisches Kapital eingesammelt. Die Bewertung der Firma wird nun auf 11 Milliarden Dollar (9 Milliarden Euro) taxiert. Damit steigt das 2011 gegründete Unternehmen vom "Unicorn" zum "Decacorn" auf, dessen Bewertung über 10 Milliarden Dollar geschätzt wird. Celonis beschäftigt sich mit der Process-Mining-Technologie, die mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) Unternehmensabläufe analysiert.

[bild.de]

Krautscheid begrüßt EU-Vorschlag zu digitalen Identitäten



Der Bankenverband hat den Vorschlag der EU-Kommission für ein europäisches Digital Identity Framework begrüßt. Ziel des Vorhabens sei es, dass alle Europäer vertrauenswürdige digitale Identitäten nutzen können, für öffentliche und private Angebote. Andreas Krautscheid, Hauptgeschäftsführer

Bankenbrief

des Bankenverbands, betonte heute: "Es ist richtig und höchste Zeit, dass die EU-Kommission das Thema 'digitale Identitäten' angeht." Bislang bremsen die mangelnde Verfügbarkeit allgemein nutzbarer digitaler Identitätsdaten die Digitalisierung in Deutschland und Europa aus. Der Vorschlag der EU-Kommission sollte dafür genutzt werden, einen einheitlichen und technologie-neutralen Rechtsrahmen für staatliche und private Lösungen zu schaffen. Die eindeutige digitale Identifizierung von Personen sei zudem eine wichtige Voraussetzung für die Einführung eines digitalen Euro.

[bankenverband]

Private Banken pochen auf verbesserte Rahmenbedingungen



Die aktuellen Konjunkturprognosen zeichnen ein zuversichtliches Bild der deutschen Wirtschaft. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 dürfte sich der Aufschwung deutlich beschleunigen, schreibt der Bankenverband in einem Blog-Beitrag, der heute anlässlich der Präsentation eines Themenpapiers zur Unternehmensfinanzierung veröffentlicht wurde. Damit Banken ihrer zugeordneten Rolle als Finanzierer der anziehenden Wirtschaft gerecht werden könnten, müssten Hindernisse unter anderem bei der Ausgestaltung der finalen Baseler Regeln beseitigt werden. Die aufgrund der expansiven Geldpolitik deutlich gestiegene Bankenabgabe und die hohen Belastungen der Banken für die Negativzinszahlungen an die Europäische Zentralbank (EZB) gehörten ebenfalls auf den Prüfstand. Den vollständigen Beitrag lesen Sie hier:

[bankenverband] (Blog)

[bankenverband] (Themenpapier)

Die Köpfe

Berichte: Frischholz soll Bürkle als Nord/LB-Chef folgen

Die Eigner der Nord/LB haben sich Medienberichten zufolge offenbar auf einen Nachfolger für Thomas Bürkle als Chef der Landesbank verständigt. Wie gestern unter Berufung auf Finanzkreise berichtet wurde, wird Jörg

Bankenbrief

Frischholz, derzeit Privatkundenvorstand der HypoVereinsbank (HVB), für den Posten favorisiert. Eine endgültige Entscheidung werde auf einer Gremiensitzung am kommenden Freitag fallen. Die Nord/LB äußerte sich bislang nicht dazu.

[handelsblatt.com]

Lagarde: EZB wird Euroraum weiter unterstützen

Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB), Christine Lagarde, sieht die Wirtschaft der Eurozone weiter auf geldpolitische Hilfen angewiesen. "Die EZB hat sich verpflichtet, günstige Finanzierungsbedingungen während dieser Phase sicherzustellen", sagte Lagarde gestern. Die starke Unterstützung werde für eine Brücke sorgen bis weit in die Zeit der Erholung hinein.

[finanzen.net]

Altmaier: Deutschland kommt gut durch die Krise

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier erwartet angesichts der abflauenden Corona-Krise für Deutschland in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von bis zu 4 Prozent. Deutschland habe die Rezession besser überstanden als von vielen erwartet, sagte der Minister heute in Berlin. Der Staat habe seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 insgesamt 300 Milliarden Euro in die Hand genommen, um den Abschwung abzumildern. Dank dieses "beispiellosen gemeinsamen Kraftakts" sei es gelungen, schweren Schaden von der heimischen Wirtschaft abzuwenden. Altmaier plädierte zudem für eine Verlängerung der Corona-Hilfen für Unternehmen über den Juni hinaus. Nächste Woche solle es dazu eine abschließende Einigung geben.

[welt.de]

Scholz setzt auf Wirtschaftswachstum zum Schuldenabbau

Bundesfinanzminister Olaf Scholz hält Wirtschaftswachstum für das wichtigste Mittel zum Schuldenabbau. Der Vizekanzler rechnet in zehn Jahren mit einer Stabilisierung bei der Staatsverschuldung. "Wir müssen deshalb alles dafür tun, dass wir tatsächlich auch Wachstum organisieren im großen Maße", sagte Scholz heute. Der Minister zog zudem eine positive Bilanz für das Corona-

Bankenbrief

Hilfspaket der Bundesregierung: "Dadurch, dass wir dieses viele Geld eingesetzt haben, ist es gelungen, die Wirtschaft zu stabilisieren. Wir sind viel besser durch die Krise gekommen als alle vorher gesagt haben."

[tagesschau.de]

Weidmann plädiert für risikoorientierten Ansatz

Bundesbank-Präsident Jens Weidmann hat in der Diskussion über die stärkere Einbeziehung von Klimarisiken in der Geldpolitik neue Vorschläge vorgelegt. Sollten keine anderen Lösungen gefunden werden, könnten die Laufzeiten und die Menge von Firmenanleihen aus bestimmten Sektoren im geldpolitischen Portfolio begrenzt werden, sagte Weidmann gestern. Solch ein risikoorientierter Ansatz dürfe aber nicht verwechselt werden mit Überlegungen, das Verhalten von Firmen und Finanzinstituten aus politischen Gründen zu steuern.

[wiwo.de]

Die Tweets des Tages

Der Aufschwung ist in Sicht. Noch halten sich **#Unternehmen** mit Investitionen zurück. Bis zum Jahresende sollte die Kreditnachfrage aber wieder anspringen. **#Banken** stehen bereit, um Unternehmen bei den Finanzierungen zu unterstützen. Heute im Blog: go.bdb.de/hzTdE

[twitter.com]

Das Ende der Krise ist in Sicht, der Aufschwung steht in den Startlöchern. Die Kreditnachfrage der **#Unternehmen** sollte bis Jahresende anziehen. Die **#Banken** stehen bereit, um Unternehmen bei der Finanzierung von Investitionen zu unterstützen. Mehr Infos: go.bdb.de/h2ZNx

[twitter.com]

Am Vortag meistgeklickt

Wenn Dienstreisen wieder zur Pflicht werden

Die Inzidenzen sinken, die Impfquote steigt. Können vor diesem Hintergrund Unternehmen ihre Mitarbeiter wieder zu Dienstreisen verpflichten? Laut Ines Keitel, Arbeitsrechtsexpertin der Wirtschaftskanzlei Clifford Chance, gilt hierzulande zunächst bis zum 30. Juni für Bürotätigkeiten, die von zu Hause ausgeführt werden können, die Homeoffice-Pflicht. Grundsätzlich gilt: Nur aus zwingenden betriebsbedingten Gründen darf davon abgewichen werden. Was für vollständig geimpfte Mitarbeiter und Impfverweigerer gilt, lesen Sie hier:

[handelsblatt.com]

Was morgen wichtig wird

Im britischen Cornwall beginnt das Treffen der G7-Finanzminister (bis 5. Juni). – Der russische Präsident Wladimir Putin besucht das Internationale Wirtschaftsforum SPIEF in Sankt Petersburg, auf dem Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit diskutiert sowie über die Beziehungen zwischen Russland, der Europäischen Union (EU) und Deutschland beraten werden. Teilnehmen wollen auch Chefs von führenden deutschen Unternehmen.

Der Nachschlag

Checkliste für einen erfolgreichen Jobwechsel

Die wenigsten sind rundweg zufrieden im Job. Umfragen zufolge hat jeder siebte Deutsche innerlich bereits gekündigt. Weitere 70 Prozent machen angeblich nur Dienst nach Vorschrift. Das heißt: Gerade mal 15 Prozent würden demnach für ihren Job brennen. Besonders Manager sind häufig frustriert. Wer einen Neustart wagen will, sollte gut überlegt vorgehen, um im neuen Job nicht schnell wieder unzufrieden zu werden. Fragen Sie sich vorher: Streben Sie eher nach Geld oder Sinn? Sind Sie ein Denker oder ein Macher? Weitere Tipps für den Jobwechsel lesen Sie hier:

[capital.de]
